

V. Ueber die Erfurter Annalen des 12. Jh., die Cronica S. Petri moderna und verlorene Reinhardsbrunner Annalen.

Die Thüringischen Annalen 1115—1149, wie wir die Quelle der Ann. Erphesfurd.-Lothar., der Ann. Pegav. und der Cron. S. Petri zunächst nennen wollen, haben ursprünglich mindestens bis zum J. 1137 gereicht, mit welchem Jahr die Ann. Erphesfurd.-Lothar. abbrechen. Sie können aber sehr wohl schon weiter gereicht haben, denn der Erfurter Mönch, welcher sie als Fortsetzung Ekkehards Chronik anfügte, konnte mit dem J. 1137, als dem Todesjahr Lothars, abbrechen, wenn sie auch schon weiter reichten, falls er unter König Konrad III. schrieb und mit einem Regierungsende schliessen wollte, wie Ekkehards Chronik selbst mit dem Tode Heinrichs V. schloss. Das ist um so wahrscheinlicher, als unter dem J. 1137 schon ein Ereignis aus dem April des J. 1138 (Wahl Adalberts II. von Mainz) erwähnt wird. Schon hierdurch wird bezeugt, dass diese Annalen nicht von Jahr zu Jahr den Ereignissen gleichzeitig abgefasst wurden. Das bezeugen auch andere Stellen, denn zum J. 1129 wird der Tod der Markgrafen Heinrich und Udo von der Nordmark erwähnt, von denen der erste 1128 Dec. 4, der andere 1130 März 15 starb. Und zum J. 1132 wird gar gesagt, dass derselbe Markgraf Heinrich in Italien gefallen sei¹. Wann diese Annalen geschrieben sind, lässt sich nicht genau bestimmen, aber es ist keineswegs nothwendig, dass sie schon ursprünglich soweit reichten wie die Uebereinstimmung zwischen Ann. Pegav. und Cron. S. Petri, nämlich bis zum J. 1149. Denn in beiden scheinen die Partieen aus den Thüringischen Annalen auf eine Hs. zurückzugehen, welche von der in den Ann. Erphesf.-Lothar. benutzten verschieden war. Manche Lesarten, welche sie gegenüber jenen gemein haben, könnten allerdings in der Ekkehard-Fortsetzung erst abgeändert sein. Wenn aber unter dem J. 1126 jene

1) Er ist verwechselt mit dem Markgrafen Konrad von Plötzkau.